

# REX 12 17

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

---

FILMPROGRAMM DEZEMBER 2017

---

REX NUIT / REX TONE →3

---

**SLAPSTICK!** →4

---

PREMIEREN:

JUST LIKE OUR PARENTS / LA BELLE  
ET LA MEUTE →13

ON BODY AND SOUL / GLOW →15

NOCES / HAVE A NICE DAY →19

LA NOVIA DEL DESIERTO / RADIANCE →21  
PIO →22

---

AGENDA →16/17

---

FILMGESCHICHTE →23

---

**HOMMAGE AN MIRJANA KARANOVIC** →24

---

RE-EDITION: VINTAGE CINEMA →26

---

KINO UND THEATER →26 REX KIDS →27

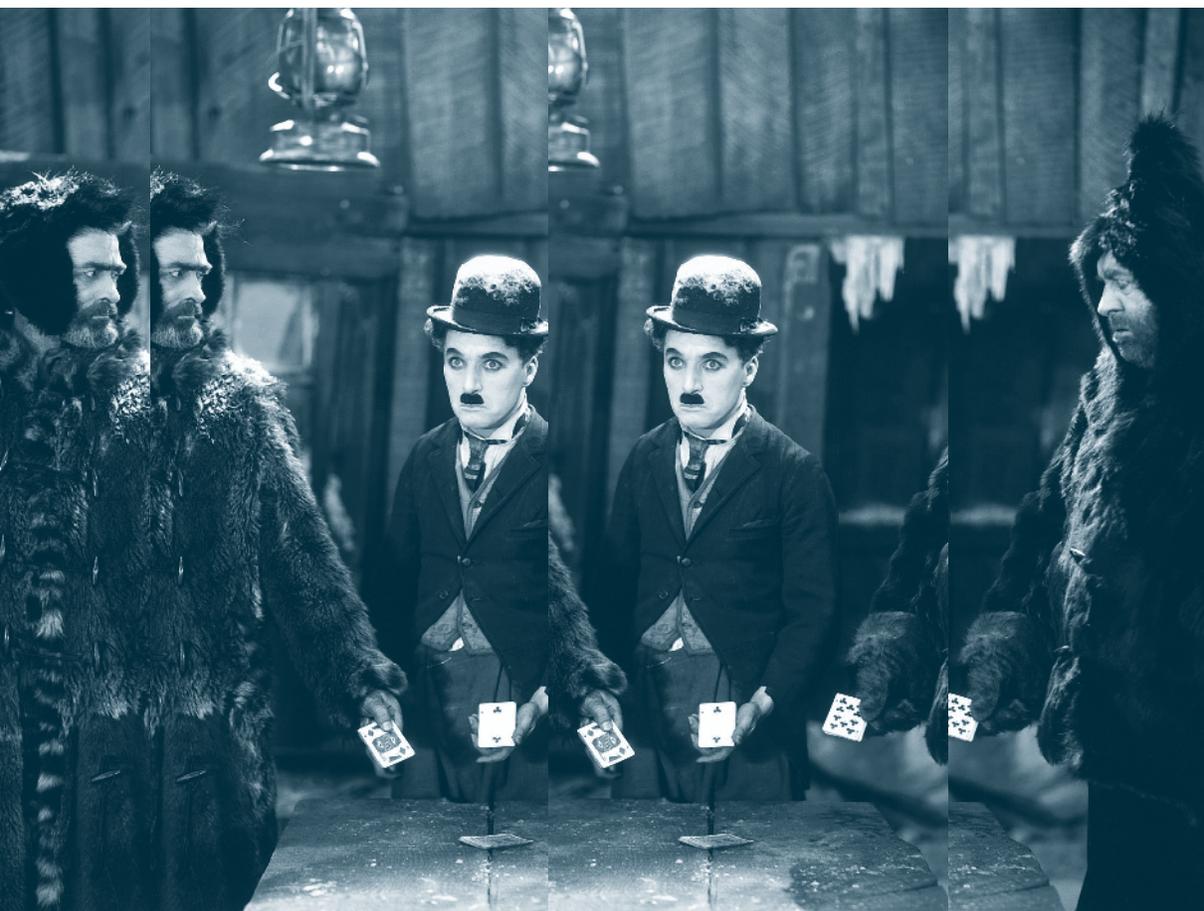
---

OLMO-NIGHTS / KUNST UND FILM →28

---

UNCUT →29

---



11.08.17 – 11.03.18

Die  
Sammlung  
Hahnloser  
*Van Gogh  
bis Cézanne  
Bonnard  
bis Matisse*



KUNST  
MUSEUM  
BERN



Kanton Bern  
Canton de Berne

CREDIT SUISSE  
Partner Kunstmuseum Bern

## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Am Anfang war das Wort? Am Anfang war der Slapstick – jedenfalls am Anfang der Filmgeschichte. Als die Gebrüder Lumière 1895 zum ersten Mal öffentlich Filme zeigten, gehörte ein typischer Slapstick-Film zum Programm: Im 60-sekündigen *L'arroseur arrosé* wird ein Gärtner zum Gaudi des Kinopublikums vom eigenen Wasserschlauch begossen.

Der Slapstick hat das Kino seither stets begleitet und unvergessliche Werke geprägt. Einige Highlights konnten wir in unseren Dezember-Schwerpunkt aufnehmen, Klassiker von und mit Charles Chaplin, Buster Keaton, Jacques Tati, den Marx Brothers, Peter Sellers, Jerry Lewis und Tex Avery, dem Meister des filmischen Irrsinns. Eine Entdeckung im deutschsprachigen Raum ist der Franzose Pierre Étaix (1928–2016). Die Filme des Mannes, der als Clown begann und über die Mitarbeit bei Jacques Tati zum Kino fand, waren aus rechtlichen Gründen lange nicht zu sehen. Eine Trouvaille ist der legendäre Kurzfilm *Film*, den Samuel Beckett 1965 mit Buster Keaton realisierte. Wir kombinieren ihn mit dem Essayfilm *Notfilm*, in dem sich Ross Lipman mit dieser Produktion befasst.

In einem weiteren Doppelprogramm lassen wir den Kettenreaktionsfilm *Der Lauf der Dinge* des Künstlerduos Fischli/Weiss auf *Way Out West* des Komikerpaars Laurel & Hardy prallen. Das könnte man als programmlichen Slapstick bezeichnen – ist aber mehr als bloss eine Pointe. Dass die Filme von Laurel & Hardy auch im New Yorker Anthology Film Archives gezeigt werden, einer von Avantgarde-Grössen wie Jonas Mekas mitbegründeten Institution, die sich dem Experimentalfilm verschrieben hat, ist ein Beleg für die subversive Kraft des Slapsticks. Selten ist das Kino freier, anarchischer, abgründiger als in diesen Filmen – man wird das Gefühl nicht los, dass derzeit der Welt nur noch mit dieser Form der Komik beizukommen ist.

# RE X NU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art.

**Das grosse REX Quiz**  
Was Sie nie über Film wissen wollten, aber unbedingt sehen müssen!

**Donnerstag, 14.12., 20:00**

Kino ist Spiel – und Spielen im Kino macht Spass. Das nehmen wir ernst: Das REXquiz ist die unterhaltsamste, trickreichste und lehrsamste Reise durch die Filmgeschichte und noch viel mehr. Teilnehmen kann man solo, im Duo oder im Trio (oder auch als Passivgeniesser). Der originellste Teamname wird extra prämiert. Aber dann alle gegen alle! Wir testen historisches Filmwissen und Aktualitäten, visuelles Gedächtnis und feines Gehör, stellen Fragen zu Peinlichkeiten und Höhepunkten der Branche. Die besten zwei Teams beweisen ihr Geschick und Glück in der Schlussrunde vor dem versammelten Publikum. Am Ende gibt es Hammerpreise und die Auflösung aller offenen Filmfragen: «Jaaaaaa, genau, ich hätts wissen müssen», wird sich dann manch einer und eine sagen. Und die anderen freuen sich an Clips, Sounds, Stills und den richtigen Kreuzchen in den richtigen Feldern. Durch den Abend führt Moderator Peter Kraut.

# RE X TO NE

Hier kommt die Nacht: In der Nachtreihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

**Freitag, 29.12., 22:30**

**Tschüss 2017, aufgelegt von den REX-All-Stars**  
Zum REXtone-Jahresabschluss übernehmen für einmal die Gastgeberinnen und Gastgeber der REXbar die Plattenteller. Sie werden Songs ausgraben, die sie schon immer mal im Foyer hören wollten – und wahrscheinlich auch den einen oder anderen Hit. Kurz, ein schöner Vorsilvester-Mix ist garantiert.



# SLAPSTICK!

Egal wie tief der Sturz und wie hart der Aufprall – im Slapstickfilm stehen die Figuren immer wieder auf, um nur noch überlief hinzufallen. Unsere Freude über ihr wiederholtes Missgeschick ist auch die Lust daran, dass ihnen die Physik nichts anhaben kann. Wir zeigen Klassiker mit Chaplin, Tati, den Marx Brothers und Peter Sellers, entdecken Pierre Étaix, lassen Fischli/Weiss auf Laurel & Hardy prallen, dokumentieren die Zusammenarbeit von Samuel Beckett mit Buster Keaton und feiern Jerry Lewis und Tex Avery.

Der Name ist Programm. Slap Stick meint wörtlich: ein Stecken zum Verklappen. Im Kindertheater nennt man so den Knebel, mit dem der Kasperle den Teufel verdrischt. In der Comedia dell'arte jenen Stock, an den man ein zweites, klapperndes Stück Holz gehängt hat, damit es noch lauter knallen möge, wenn man damit die Figuren schlägt. So setzt auch das Slapstick-Kino statt auf subtilen Wortwitz auf archaische Körperkomik. Je übler einer auf die Schnauze fliegt, umso lauter lacht das Publikum.

Darin mag man zu Recht eine sadistische Lust erkennen, doch zugleich auch eine exaltierte Lebensfreude. Denn was uns so begeistert, ist nicht allein die exzessive Gewalt, die man Slapstick-Figuren antun darf, sondern mindestens so sehr die Tatsache, dass diese selbst noch die schlimmsten Attacken unbeschadet überstehen. Wie in den Cartoons von Tex Avery, dessen Pappkameraden sich begeistert die Schädel platt hämmern, in Wände brettern und von Klippen stürzen, nur um anschliessend sogleich wieder putzmunter aufzustehen, bereit fürs nächste Missgeschick, so feiern auch die Slapstick-Helden aus Fleisch und Blut die unbegrenzte Resilienz. Egal ob unter Buster Keaton die Brücke zusammenbricht oder Charlie Chaplin mitsamt seiner Goldgräberhütte vom Wirbelsturm davongebblasen wird – die Physik wird diesen Stehaufmännchen nie etwas anhaben können. Wenn Jerry Lewis in *Artists and Models* zur Physiotherapie muss, wird sein Körper derart umgebogen, als sei er aus Gummi. Sein Regisseur Frank Tashlin hat nicht umsonst früher Zeichentrickfilme gedreht. Mit Jerry macht er einfach dort weiter, wo er mit den unbegrenzt verformbaren Cartoon-Figuren bereits war. Und auch Inspektor Clouseau übersteht bekanntlich jeden Anschlag seines Dieners Cato unbeschadet, mag auch die Wohnung hinterher in Schutt und Asche liegen.

Wo in der Realität längst der Tod eintreten müsste, geht im Slapstick das Leben immer weiter. So wie im Experimentalfilm *Der Lauf der Dinge* von Peter Fischli und David Weiss, diesem grössten

Slapstickfilm der Schweiz, der in einer endlosen Kettenreaktion zeigt, wie sich Knallkörper, Autoreifen, Kerzenständer, Klappleitern, Rädchen und Benzinflaschen gegenseitig anzünden, umwerfen, anstossen, wegschieben, fortreiben – ewig und ohne Ziel. Die Dinge nehmen ihren Lauf, ungehemmt.

Aber gerade darum können wohl manche Zuschauer mit Slapstick nichts anfangen, weil sie von Kinogeschichten erwarten, dass sie einem sinnvollen dramaturgischen Bogen entlang verlaufen sollen, auf einen logischen Schluss hin. Der Witz von Slapstick indes besteht gerade darin, dass hier mit dem Gesetz des Schlusses selbst radikal Schluss gemacht wird. Nicht Entwirrung der Handlungsfäden, das sogenannte «Denouement», wie es die Dramentheorie vorschreibt, wird hier anvisiert, sondern die unbegrenzte Fortsetzung ihrer Verwirrung, die schiere Lust an ungebremster Action. «Kino der Attraktionen» hat der Filmhistoriker Tom Gunning das genannt, eine auf die Frühzeit der Filmgeschichte zurückgehende Tradition, die weniger Geschichten erzählen, als vielmehr den puren Schauwert dessen zelebrieren will, was auf der Leinwand geschieht. Das frühe Kino mit seinen kurzen Filmchen funktionierte so: Die Brüder Lumière, deren Aufnahmen einfach zeigen, was passiert. In ihrem Film *L'arroseur arrosé* von 1896 – dem wohl ersten Slapstickfilm der Kinogeschichte – ist der Gärtner mit dem Schlauch am Blumengiessen, bis ihm ein Spassvogel den Hahn abdreht. Doch als der Gärtner sich über das Ventil beugt, spritzt ihm das Wasser mitten ins Gesicht. Minimale Erzählung geht einher mit maximalem Körperspass.

Interessant ist dabei auch, dass bereits dieser erste Vertreter des Genres vorführt, wie die Unfälle des Slapstick mit technischen Geräten zusammenhängen. Was in der Comedia dell'arte der Stock, das ist bei den Lumières der Schlauch. In *The General* ist es eine Lokomotive, welche Buster Keaton ins Stolpern bringt, in Charlie Chaplins *Gold Rush* sind es Gerätschaften wie Ofen, Schneeschaukel und Gewehr und in *Duck Soup* der Marx Brothers Schreibfeder, Telefon oder Spiegel, die in einen ebenso absurden wie unzählbaren Lauf der Dinge eingespannt werden.

Die Lust des Slapstick an der Kettenreaktion, und wie diese den Körper der Komödianten mit sich reisst, schlägt sich denn auch direkt in filmischer

Form nieder. So wie das Genre Aktionen in ungebremster Verlangung zeigen will, zieht es die ununterbrochene Sequenz dem zerkhackenden Schnitt vor, und statt Grossaufnahmen filmt es lieber in Totalen, damit man die Körper von Kopf bis Fuss sehen kann. Wenn in *The General* die Pleuelstange der Lokomotive langsam auf- und niederzugehen beginnt, zusammen mit dem auf ihr sitzenden Buster Keaton (übrigens der lebensgefährlichste aller Stunts, die er je gemacht hat), so besteht die Faszination und der Witz dieser Szene gerade darin, dass wir diesem Vorgang in seinem ununterbrochenen Verlauf und aus der richtigen Distanz zuschauen können. Auch Chaplins Tanz mit den Brötchen darf von keinem Schnitt unterbrochen werden. Und in Jacques Tatis *Les Vacances de Monsieur Hulot* rührt dessen sagenhafter Witz gerade daher, dass die Kamera uns nicht Einzelheiten in Grossaufnahmen, sondern immer das grosse Ganze zeigt, wie es allmählich aus den Fugen gerät. Ob Hotelhalle, Badestrand oder Tennisplatz – um sehen zu können, wie weit die Kettenreaktionen bei Tati führen, darf man nicht zu nah dran sein. Und wo man mit Hilfe des Filmschnitts betrügen könnte, macht die ununterbrochene Sequenz klar, dass die Komödianten jene unglaublichen Kapriolen mit ihren Körpern auch tatsächlich ausführen: Keaton beispielsweise war tatsächlich von den Häusern gestürzt, von denen man ihn fallen sieht, und Chaplin hat für *Gold Rush* so lange seinen gekochten Schuh gegessen, bis ihm wegen der Lakritze, aus dem dieser gemacht war, schlecht wurde. Wie Jackie Chan, dieser letzte lebende Meister des Slapstick seine halbrecherischen Stunts immer so filmen wollte, dass man die ganze künstlerische Leistung seines Körpers sieht, so ist dem Genre, mag es auch noch so sehr allen physikalischen Regeln spotten, eine fast dokumentarische Haltung eigen. So wie die Lumières zeigten, was ist, so will das Slapstick-Kino vorführen, was die Körper seiner Stars alles können. Und das mag auch erklären, warum es solche Filme heute nicht mehr geben kann: Exzessive Akrobaten wie Keaton, Chaplin oder Lewis waren schon damals kaum versicherbar. Heute würde kein Studio mehr riskieren, sie einzustellen. Dem Kino sind die Körper abhanden gekommen, die es überhaupt aushalten würden, sich auf lebensgefährliche Kettenreaktionen einzulassen. In den Filmen der Vergangenheit aber leben sie noch immer weiter. Nicht kaputt zu kriegen.

Johannes Binotto  
Johannes Binotto ist Kultur- und Medienwissenschaftler, freier Autor, Dozent und Forscher an den Universitäten Zürich und Basel sowie der Hochschule Luzern Design & Kunst und Redaktor von «Filmbulletin».



## THE NUTTY PROFESSOR

DO. 30.11. 18:00\*

SA. 9.12. 22:30

FR. 29.12. 16:15

\*Einführung: Sulgi Lie, Vertretungsprofessor für Medienästhetik, Universität Basel.

USA 1963, 107 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Jerry Lewis  
Drehbuch: Jerry Lewis, Bill Richmond  
Mit: Jerry Lewis, Stella Stevens, Kathleen Freeman, Del Moore, Buddy Lester, Henry Gibson, Les Brown

«Der schusselige Professor Julius Kelp erfindet ein Serum, das ihn in den arrogant-überheblichen Playboy Buddy Love verwandelt. Eine Reise durchs Studioabenteuerland der komischen Komplexe und humanistischen Hellsichtigkeit, hart, aber heiter erkämpft im glänzenden Regenbogen einer traumatischen Farbpalette: grelllila, hellblau, prunkpink, strahlendrot, modergrün und befleckbarweiss. Zur visuellen Brillanz gesellt sich eine geniale Audio-Unbarmherzigkeit: die dröhnende Tonspur der Schmerzen nach dem Kater, der schmähliche Stimmverfall bei der Musikeinlage, hundert atemberaubende Arten, die göttliche Stella Stevens in die Kamera sehen zu lassen, ahnungslose Navigation durch die Todesfalle Haushalt, und schliesslich, unvermeidlich, ein Sturz in die Kamera.»  
Christoph Huber, Österreichisches Filmmuseum Wien



## DUCK SOUP

FR. 1.12. 21:00  
 SO. 17.12. 18:30  
 DI. 2.1. 12:30

USA 1933, 70 Min., Digital HD, E/d  
 Regie: Leo McCarey  
 Drehbuch: Bert Kalmar, Harry Ruby, Arthur Sheekman, Nat Perrin  
 Mit: Groucho Marx, Harpo Marx, Chico Marx, Zeppo Marx, Margaret Dumont, Raquel Torres, Louis Calhern, Edmund Breese, Edgar Kennedy

Der Chilene Patricio Guzmán ist ein wunderbarer Erzähler. Sanft führt er uns durch seine Geschichten, die er dem Leben entnimmt und der Geschichte. Dieses Mal sind es Patagonien und der Ozean. Guzmán lauscht den Stimmen der Natur und jenen der Ureinwohner Patagoniens. Sein Film ist ein Gedicht.

«Der «Kriegsfilm», wie Groucho Marx *Duck Soup* zu nennen pflegte, zeigt die Marx Brothers auf der Höhe ihrer anarchischen Kreativität. Zwar nicht bewusst als eine politische Satire auf die grauenvolle Komik faschistischer Diktatoren intendiert, traf diese aggressiv-freche Komödie dennoch so genau den Nerv der Zeit, dass Mussolini den Film in Italien verbieten liess. Die aberwitzige Geschichte der Willkürherrschaft von Rufus T. Firefly über die Operetten-Republik Freedonia, die unweigerlich in den Krieg mit dem Nachbarstaat Sylvania führt, ist kaum nachzuerzählen. Intrigen und Beleidigungen, absurde Machtspiele, Rollentausch und Spionageaktionen treiben die groteske Handlung voran.»  
 Metzler Film Lexikon



## DOPPELPROGRAMM

SA. 2.12. 11:00  
 SO. 10.12. 11:00  
 SO. 17.12. 11:00

## FILM

USA 1965, 22 Min., DCP, OV  
 Regie: Samuel Beckett, Alan Schneider  
 Drehbuch: Samuel Beckett  
 Mit: Buster Keaton, Nell Harrison, James Karen, Susan Reed

1965 unternahm der zukünftige Nobelpreisträger Samuel Beckett gemeinsam mit dem alternden Stummfilmstar Buster Keaton, dem Oscar-nominierten Kameramann (und Bruder Dziga Vertovs) Boris Kaufmann sowie Regisseur Alan Schneider seinen einzigen Ausflug in filmisches Terrain. Das Resultat dieser Zusammenarbeit – der Kurzfilm *Film* – wurde eines der ungewöhnlichsten Kinostücke aller Zeiten.

## NOTFILM

USA 2015, 130 Min., DCP, E/d  
 Regie, Drehbuch: Ross Lipman  
 Mit: Buster Keaton, Samuel Beckett, Leonard Maltin, Steve Schapiro, Haskell Wexler

In seinem ambitionierten zweistündigen Essayfilm *Notfilm* geht der Restaurator, Essayist und Filmemacher Ross Lipman den persönlichen, literarischen und kinematografischen Hintergründen der Produktion von *Film* nach, setzt sich mit den philosophischen Implikationen auseinander und präsentiert eine Fülle an neu entdecktem Archivmaterial. Wir zeigen die beiden Filme in einem Doppelprogramm.



## YOYO

SA. 2.12. 18:30  
 FR. 8.12. 18:30

Frankreich 1964, 94 Min., 35mm, F/d  
 Regie: Pierre Étaix  
 Drehbuch: Pierre Étaix, Jean-Claude Carrière  
 Mit: Pierre Étaix, Claudine Auger, Philippe Dionnet, Luce Klein, Arthur Allan, Amédée

«Als der letzte der stummen Clowns wird Pierre Étaix (1928–2016) gern bezeichnet. Seine ganze Liebe galt dem Zirkus, dem er mit *Yoyo* (1964) eine filmische Liebeserklärung widmete. Ein vom Leben gelangweilter Millionär vertauscht sein Luxusleben gegen das glückliche Clownleben in einem fahrenden Zirkus. *Yoyo* ist eine Clownfigur, die Étaix für seine Zirkusauftritte entwickelt hatte. Clown – das ist für Étaix mehr als nur eine Rolle, es ist für ihn eine Lebenseinstellung. Die Faszination für diese Welt abseits normaler Existenz erfasste ihn schon von seiner Jugend an. Er trat als Clown und Pantomime in kleinen Kabarettis auf, studierte bildende Kunst und Glasmalerei, war tätig als Zeichner, Buchillustrator, Karikaturist und Bühnenbildner. Die Bekanntschaft mit Jacques Tati eröffnete ihm den Weg zum Film. Er war als Zeichner und Gagautor bei *Mon oncle* (1958) mit von der Partie. Da hatten sich zwei Gleichgesinnte des rein visuellen Humors getroffen, die der Sprache nicht bedurften und diese allenfalls als komische Geräuschkulisse benutzten.»  
 Hobsch/Stadler: Die Kunst der Filmkomödie, Band 1



## SLEEPER

SA. 2.12. 22:30  
 MO. 4.12. 18:30

USA 1973, 89 Min., Digital HD, E/d  
 Regie: Woody Allen  
 Drehbuch: Woody Allen, Marshall Brickman  
 Mit: Woody Allen, Diane Keaton, John Beck, Mary Gregory, Don Keefer, John McLiam, Bartlett Robinson

«Woody Allen als *Schläfer*: Das ist der komische Alptraum eines New Yorker Vegetarier-Gastronomen, der wegen Magengeschwüren eben mal ins Krankenhaus geht – um erst nach zweihundert Jahren aufzuwachen. Natürlich hat dann die Zukunft schon begonnen; es herrscht ein Grosser Bruder, und was heute Farbige, respektive Gastarbeiter, erledigen, nämlich niedere Dienstleistungen, das haben die Haus-Roboter in Angriff genommen. (...) Schön und witzig ist (...) der Filmtröst gegen die Welt der Orwell-Diktatur und technischen Allmacht: dass nämlich der Slapstick allen künftigen Monstrositäten ein Schnippchen schlägt und die Sahnetorte (inzwischen: künstlicher Spinat), im rechten Moment ins Gesicht appliziert, die Lage, die noch nie so ernst war, meistert. Auch die Bananenschale, Urbild der Tücke des Objekts, ist geblieben. Da man aber inzwischen Mammutfrüchte züchtet, rutscht Allen auf einer Schale von der Grösse eines Bettvorlegers aus. Als Huldigung an *Modern Times* zeigt der *Schläfer* in seinen aufgewecktesten Momenten: Auch gegen Morgen hilft (im Film) am besten Chaplins Gestern.»  
 Hellmuth Karasek, «Der Spiegel»



## ARTISTS AND MODELS

SO. 3.12. 12:15  
 DO. 28.12. 18:15  
 MO. 1.1. 18:15

USA 1955, 109 Min., DCP, E/d  
 Regie: Frank Tashlin  
 Drehbuch: Frank Tashlin, Hal Kanter, Herbert Baker nach dem Theaterstück *Rockabye Baby* von Michael Davidson und Norman Lessing  
 Mit: Jerry Lewis, Dean Martin, Shirley MacLaine, Dorothy Malone, Eva Gabor, Anita Ekberg, Jack Elam

«In *Artists and Models* feiert Frank Tashlin die Exzesse der Populärkultur als kollektive Wahnvorstellung. Dino und Jerry als ein Bohemien-Maler und sein Comic-süchtiger Freund, dessen übereifrige Lektüre von Abenteuern der Bat Lady zu grausamen Alpträumen über Vincent the Vulture führt. Deren Umsetzung ruft gar Spione und das FBI auf den Plan, weil sie Geheimbotschaften darin zu finden glauben. *Artists and Models* ist die verrückte, versiert vulgäre Manifestation des (notdürftig) Verdrängten der Eisenhower-Ära, hochkochend in schreienden Farben – wie die bei einem Kuss verdampfende Füllung eines Trinkwasserspenders.»  
 Christoph Huber, Österreichisches Filmmuseum Wien 2/1987



## LE GRAND AMOUR

SO. 3.12. 18:15  
 DI. 2.1. 18:15

Frankreich 1969, 118 Min., DCP, F/e  
 Regie: Pierre Étaix  
 Drehbuch: Pierre Étaix, Jean-Claude Carrière  
 Mit: Pierre Étaix, Annie Fratellini, Nicole Calfan, Alain Janey, Ketty France, Louis Maiss, Jacqueline Rouillard

«In seinem letzten Film *Le grand amour* skizziert Étaix in den Erinnerungen und Fantasien eines von der Midlife-Crisis in Versuchung geführten Mannes das Auf und Ab eines gutbürgerlichen Ehelebens. In einem Kabinettsstück filmischen Erzählens glossiert Étaix spiessigen Kleinstadtklatsch, wenn aus einer harmlosen Begegnung im Park mit jeder nachbarlichen Weitererzählung ein Liebesakt hinterm Parkgebüsch wird. Es entbehrt auch nicht einer gewissen surrealen Konsequenz, wenn Étaix im Traum mit seinem Bett sich auf eine aussereheliche Kollision begibt und unterwegs alle Pannen und Unfälle des normalen Autoverkehrs auf seinem rollenden Bett durchlebt.»  
 Hobsch/Stadler: Die Kunst der Filmkomödie, Band 1



## DOPPELPROGRAMM

MI. 6.12. 18:30  
 SO. 10.12. 16:30  
 MO. 25.12. 12:30

## DER LAUF DER DINGE

Schweiz 1987, 30 Min., DCP,  
 ohne Dialoge  
 Regie, Drehbuch: Fischli/Weiss

In einer Lagerhalle wurde mit verschiedenen Gegenständen ein labiles Gebäude aufgebaut, linear, 20 bis 30 Meter lang. Wird dies in Bewegung gesetzt, läuft eine Kettenreaktion ab. Feuer, Wasser, Schwerkraft und Chemie bestimmen den Lauf der Gegenstände, der Dinge. So entstand eine Erzählung über Ursache und Wirkung, Mechanismen und Artistik, Unwahrscheinlichkeit und Präzision.

## WAY OUT WEST

USA 1937, 64 Min., DCP, E/d  
 Regie: James Horne  
 Drehbuch: Felix Adler, James Parrott, Charly Rogers  
 Mit: Stan Laurel, Oliver Hardy

«Laurel und Hardy ziehen in ein Wildwest-Städtchen ein, um eine wertvolle Urkunde zu überbringen, die den Besitz einer Goldmine bestätigt. Erst nach vielen Schwierigkeiten geraten sie bei einem Waisenmädchen an die rechtmässige Empfängerin. Ein Klassiker des Burlesk-Films, sorgfältig inszeniert und mit einer Fülle von Gags angereichert, die vom reinen Klamauk des Kintopps bis zur subtilen Form der Komödie reichen.»

Lexikon des Internationalen Films



## THE GOLD RUSH

DO. 7.12. 18:30  
 MO. 11.12. 18:30  
 SO. 31.12. 12:30

USA 1925, 72 Min., Digital HD,  
 englische Zwischentitel/deutsche Untertitel

Regie, Drehbuch: Charles Chaplin  
 Mit: Charles Chaplin, Mack Swain, Tom Murray, Georgia Hale, Betty Morrisey

«1898 ist Alaska im Goldfieber und der kleine Vagabund Charlie steckt mittendrin, auch er ist auf der Suche nach Reichtum und Glück. Erst nach vielen Enttäuschungen, Gefahren und Entbehrungen und nachdem er sich gegen die rauen Sitten der anderen Schürfer durchgesetzt hat, wird sein unbeirrbares Streben durch Gold und die Liebe einer Sängerin belohnt. Realität und Traum, Action und Poesie in einem Film, den Chaplin selbst für seinen besten hielt und der seinen Weltruhm begründete. Unvergesslich die Szene, in der der hungernde Charlie seinen Schuh geniesserisch verzehrt.»

Lexikon des internationalen Films

«Das Meisterwerk Chaplins, sowohl im Tragischen wie im Komischen, die hier, perfekt dosiert, sich gegenseitig bereichern», schrieb der berühmte französische Filmkritiker Marcel Martin 1956. Auch Chaplin selbst hielt diese Mischung aus Realität und Traum, Action und Poesie für seinen besten Film und soll über *The Gold Rush* gesagt haben, es sei der Film, mit dem man sich an ihn erinnern sollte.



## CARTOONS VON TEX AVERY

SA. 9.12. 18:30  
 SA. 16.12. 22:30  
 MO. 1.1. 12:30

USA 1942-1953, 95 Min., 35mm,  
 E/d/f  
 Regie: Tex Avery

Der Regisseur und Zeichner Tex Avery (1908–1980) ist der Meister des filmischen Irrsinns und der fröhlichen Anarchie. In seinen Cartoons jagt er seine Figuren in horrendem Tempo durch ein Feuerwerk an abgründigen und absurden Pointen, er kombiniert hemmungslos Körperkomik mit ratterndem Wortwitz, dreht Märchenvorlagen durch den Fleischwolf und spielt mit dem Medium Film. So etwa, wenn in *Dumb Hounded* ein als Sträfling entfloherener Wolf eine Kurve derart schwungvoll nimmt, dass der Film aus dem Laufwerk rutscht und die Perforation sichtbar wird. Unvergesslich, wie sich in *Red Hot Riding Hood* der böse Wolf in sexuellem Verlangen nach dem Rotkäppchen hysterisch verzehrt und in wörtlichem Sinne ausser sich gerät. Wir zeigen folgende Cartoons: *Red Hot Riding Hood* (1943), *King Size Canary* (1947) *Bad Luck Blackie* (1949), *Slap Happy Lion* (1947), *TV of Tomorrow* (1953), *Swing Shift Cinderella* (1945), *The Cat That Hated People* (1948), *Little Johnny Jet* (1953), *Blitz Wolf* (1942), *Dumb Hounded* (1943), *Screwball Squirrel* (1944).



## THE GENERAL

SO. 10.12. 18:30  
 DI. 19.12. 18:30  
 SA. 30.12. 18:30

USA 1926, 80 Min., DCP, stumm  
 mit englischen Zwischentiteln und deutschen Untertiteln  
 Regie: Buster Keaton,  
 Clyde Bruckman  
 Drehbuch: Al Boasberg,  
 Charles B. Smith  
 Mit: Buster Keaton, Marion Mack, Charles Henry Smith, Frank Barnes, Glen Cavender, Jim Farley, Frederick Vroom, Joe Keaton, Mike Donlin, Tom Nawn

Hauptfigur der perfekt konstruierten Komödie ist der Zugführer Johnnie Gray. In einer Serie von Heldentaten gelingt es ihm, seine Braut und seine geliebte Lokomotive zurückzuerobern – und ganz nebenbei gewinnt er auch noch den entscheidenden Kampf um die Südstaaten.

«*The General* gilt als eine der grössten Komödien aller Zeiten. Dies liegt nicht nur an dem ununterbrochenen Strom von Gags oder an der Natürlichkeit, mit der sie sich aus Situationen und Figuren entwickeln. *The General* hat auf jedem Gebiet Superlative: Witz, Spannung, historische Genauigkeit, Charaktere, visuelle Schönheit und technische Präzision. Und schliesslich ist da noch Buster Keatons Johnny: niemals lächelnd, aber bewundernswert in seiner mutigen, leicht verrückten Entschlossenheit – Herz und Seele dieses komisch-ernsten Meisterwerks und einer der humansten Helden, die uns das Kino beschert hat.»

1001 Filme – Die besten Filme aller Zeiten



## A SHOT IN THE DARK

MO. 18.12. 18:30  
 SA. 23.12. 22:30  
 SO. 31.12. 14:30

GB / USA 1964, 102 Min.,  
 Digital HD, E/d  
 Regie: Blake Edwards  
 Drehbuch: Blake Edwards, William Peter Blatty, nach einem Theaterstück von Marcel Achard  
 Mit: Peter Sellers, Elke Sommer, George Sanders, Herbert Lom, Tracy Reed

Inspektor Clouseau (Peter Sellers), der trotteligste Polizist ganz Frankreichs, soll einen Mord aufklären, der sich in der Villa des millionenschweren Lebemanns Benjamin Ballon ereignet hat. Die attraktive Maria Gambrelli (Elke Sommer) gilt als Hauptverdächtige für den Mord, aber Inspektor Clouseau vertraut seinem untrüglichen Instinkt, dass Gambrelli unschuldig ist. Er macht sich an die Ermittlungen, scheitert aber an seiner Trotteligkeit und sieht sich immer weiteren Leichen gegenüber.

«Mit der Präzision eines Uhrwerks steuert Slapstickspezialist Blake Edwards seinen ebenso eifrigen wie ungeschickten Inspektor durch ein Katastrophenszenario komischer und absurder Situationen.»

Hobsch/Stadler: Die Kunst der Filmkomödie, Band 1



## LES VACANCES DE MONSIEUR HULOT

DO. 21.12. 18:30  
 DI. 26.12. 12:30  
 MI. 3.1. 18:30

Frankreich 1953, 87 Min., Digital HD,  
 F/e, Schwarzweiss  
 Regie: Jacques Tati  
 Drehbuch: Jacques Tati, Henri Marquet, Jacques Lagrange, Pierre Aubert

Mit: Jacques Tati, Nathalie Pascaud, Michèle Rolla, Raymond Carl, Lucien Frégis, Valentine Camax, Louis Perrault, Marguerite Cérard, René Lacourt, André Dubois, Suzy Willy

«Der etwas verschrobene Monsieur Hulot verbringt seinen Urlaub in einer kleinen Hotelpension am Meer. Durch seine Ungelenkigkeit und seltsame Schüchternheit gewinnt er die Freundschaft der Kinder, einer alten Engländerin und schliesslich die Aufmerksamkeit der jungen Martine. Alle anderen Gäste begegnen seiner freundlichen Exzentrik mit Ablehnung. Komische Missverständnisse und unausweichliche Katastrophen sind die Folge. Mit seinem zweiten Langfilm führt Jacques Tati erstmals die Figur des Monsieur Hulot in sein Werk ein. Eine Figur, die jenseits der üblichen komischen Klischees durch ihre Eigensinnigkeit und Phantasie vom ersten Augenblick an die Zuseher berührte und das Kinopublikum im Sturm eroberte.»

Katalog Viennale 2004



# PREMIEREN

Brasilianische Leidenschaften und Lügen: *Just Like Our Parents*; gegen Männergewalt: *La belle et la meute*; magische Liebesgeschichte: *On Body and Soul*; Lady Shiva in: *Glow* von Gabriel Baur; zwischen Tradition und Revolte: *Noces*; Animationsfilm aus China: *Have a Nice Day*; vom Finden der Liebe: *La novia del desierto*; Licht und Dunkelheit: *Radiance* von Naomi Kawase; unter Fremden: *Pio* von Jonas Carpignano.



AB  
30.11.

Mo. 27.11. 20:30: Vorpremiere im REX in Anwesenheit von Regisseurin Laís Bodanzky

Brasilien 2017, 102 Min., DCP, Portugiesisch/d/f  
Regie, Drehbuch: Laís Bodanzky  
Mit: Maria Ribeiro, Clarisse Abujamra, Paula Vilhena, Felipe Rocha

## JUST LIKE OUR PARENTS

**Energisch, lebensnah und mit geradliniger Dringlichkeit erzählt die Brasilianerin Laís Bodanzky das packende Drama einer Emanzipation.**

Rosa, Ende 30, wohnt mit ihrer Familie mitten in São Paulo. Ihr Mann ist permanent auf wenig einträglichen Forschungsreisen unterwegs. So kümmert sie sich nicht nur alleine um die Erziehung ihrer gemeinsamen Töchter, sondern muss als Werbetexterin für Badkeramik das Einkommen der Familie aufbessern. Für ihre eigentliche Berufung als Theaterautorin bleibt kaum noch Zeit, weil sie zwischen Eheproblemen, Bedürfnissen ihrer Kinder, Konflikten mit ihrem Auftraggeber und der anstrengenden Künstlerseele des Vaters komplett aufgegeben wird. Als ihre Mutter ihr eines Tages zudem noch ein lange und sorgsam gehütetes Geheimnis offenbart, bricht Rosas Welt vollends zusammen. Sie beschliesst, aus ihrem Alltagstrott auszubrechen und sich auf die Suche nach sich selber zu begeben.

«Mit beeindruckender Natürlichkeit inszeniert Laís Bodanzky den Alltag dreier Generationen in Brasiliens grösster Metropole zwischen individuellen Leidenschaften und Existenzlügen. Im Mittelpunkt steht das Porträt einer vom permanenten Erwartungsdruck überwältigten Frau, die sich auf die Suche begibt, um herauszufinden, wer sie wirklich ist.» (Berlinale)

AB  
30.11.

Tunesien 2017, 100 Min., DCP, Arabisch/d/f  
Regie, Drehbuch: Kaouther Ben Hania  
Mit: Mariam AL Ferjani, Ghanem Zrelli, Noomane Hamda, Mohamed Akkari

## LA BELLE ET LA MEUTE

**Eine junge Frau wird vergewaltigt und findet sich auf der Suche nach Gerechtigkeit verzweifelt zum zweiten Mal als Opfer wieder: In ihrem Drama erzählt die tunesische Regisseurin Kaouther Ben Hania von einer tunesischen Studentin, die einen aussichtslos scheinenden Kampf gegen die tunesische Polizei und die patriarchale Ordnung führt.**

Die Tunesierin Kaouther Ben Hania zählt zu den Künstlerinnen, die keine Hemmung haben, das Frausein im arabischen Raum zu thematisieren. In ihrem Mockumentary *Le challat de Tunis* ging sie im Gewand der Fiktion auf eine Recherche in der Realität und suchte nach dem Mann, der Frauen auf den Strassen seiner Stadt die Röcke aufgeschlitzt haben soll, wenn sie ihm zu kurz erschienen. *La belle et la meute* nun ist ein Spielfilm, der freilich seinerseits auf einem realen Ereignis beruht.

«*La belle et la meute* ist ein Film über die Schutzlosigkeit einer jungen Frau nicht nur draussen in den Strassen, wo sie als Freiwild behandelt wird, nein auch drinnen im Spital, auf der Polizeistation, wo immer sie hineilt. Ben Hania zeichnet ein schonungsloses Bild ihrer Gesellschaft, und Reaktionen wie die einer Exiltunesierin, die vom Film gehört hat und ihn verurteilt, weil eine Vergewaltigte selber schuld sei, zeigen, wie wichtig Ben Hantias Film und ihre resolute Stimme sind.» (Walter Ruggie)



AB  
7.12.

Mo. 4.12. 18:15: Vorpremiere  
im Kellerkino

Ungarn 2017, 116 Min., DCP,  
Ungarisch/d/f  
Regie, Drehbuch: Ildikó Enyedi  
Mit: Alexandra Borbély, Géza  
Morcsányi, Réka Tenki, Zoltán  
Schneider, Erving Nagy

## ON BODY AND SOUL

**Die Magie der Träume: Die ungarische Regisseurin Ildikó Enyedi erzählt die aussergewöhnliche Liebesgeschichte zweier verwandter Seelen in wunderbar komponierten Bildern und mit lakonischem Humor. *On Body and Soul* gewann an der Berlinale den Goldenen Bären.**

Ein Schlachthaus in Budapest wird zum Schauplatz einer selbst schönem Liebesgeschichte. Mária tritt eine Stelle als Qualitätsprüferin an, und sofort wird getuschelt: Beim Mittagessen wählt die junge Frau in der kargen Kantine stets den Tisch, an dem niemand sitzt, und schweigt in sich hinein. Bei der Arbeit ist sie streng, hält sich strikt an die Vorschriften, jedes Gramm Fett zu viel wird mit Punktabzug geahndet. Ohnehin scheint ihre Welt aus Zahlen und Daten zu bestehen, die sich seit frühester Kindheit in ihr Gedächtnis einbrennen. Auch der etwas ältere Endre, ihr Vorgesetzter, ist eine eher verschlossene Persönlichkeit. Zaghaft gehen sie aufeinander zu, erkennen ihre Seelenverwandschaft und stellen verwundert fest, dass sie nachts die gleichen Träume haben. Vorsichtig versuchen sie, diese in die Wirklichkeit zu überführen.

«Zärtlich, aber auch mit hintergründigem Humor erzählt Ildikó Enyedi von der Begegnung zweier Menschen, die zunächst jeder für sich und dann miteinander die Welt der Gefühle und des körperlichen Begehrens entdecken. Es geht um die Schwierigkeit und die Angst, sich zu öffnen; um das Glücksgefühl, wenn man sich schliesslich auf einen anderen Menschen einlässt.» (Berlinale)



AB  
7.12.

Mi. 6.12. 18:15: Vorpremiere im REX  
in Anwesenheit von Gabriel Baur  
(Regie) und Veronika Minder

Schweiz 2017, 102 Min., DCP,  
OV/d/f  
Regie, Drehbuch: Gabriel Baur  
Mit: Lady Shiva, Ursula Rodel,  
Dressed Up Animals, Federico  
Emanuel Pfaffen

## GLOW

**Sie war Muse, Model und Performerin, ein Stern, grell und intensiv. Lady Shiva schaffte den Aufstieg zur Szenen-Diva, lebte auf der Überholspur und starb tragisch jung. Gabriel Baur zeichnet mit bisher unveröffentlichtem Archivmaterial das Porträt einer bedingungslos lebenden Frau und ihrer pulsierenden Zeit.**

Lady Shiva alias Irene Staub gilt als eine der grossen Ikonen der bewegten Zürcher Epoche zwischen 1968 und den späten 80er-Jahren. Ihre Karriere startete sie als Prostituierte auf der Strasse. Dank ihrer Schönheit, Ausstrahlung und Selbstmystifikation öffneten sich ihr jedoch schnell viele Türen. Sie stieg vom Milieu in die erlauchte Kunstwelt auf, in der sie als Muse, Model und Performerin grosse Erfolge feierte. Diesem Karrieresprung zum Trotz blieb sie stets eine Seiltänzerin zwischen den verschiedenen Welten. So versuchte sie, auch als Sängerin der legendären Zürcher Punkband Dressed Up Animals durchzustarten. Zuletzt forderte das Leben auf der Überholspur aber seinen Tribut: Aufgerieben zwischen Erfolg, Freiheitsdrang und Selbsterstörung, verstarb Lady Shiva viel zu jung unter nicht restlos geklärten Umständen bei einem Motorradunfall in Thailand.

*Glow* handelt von der Odyssee einer Rebellin auf der Suche nach ihrer Identität, von einer bewegenden Freundschaft und Liebe.

## REX AGENDA 12/17

### DO. 30.11.17

**Just Like Our Parents**  
**La belle et la meute**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Nutty Professor**  
→ Slapstick!  
*Mit einer Einführung*

### FR. 1.12.17

18:00 | **Das Kongo Tribunal**  
→ Premieren  
*Podiumsdiskussion mit Milo Rau*

21:00 | **Duck Soup**  
→ Slapstick!

### SA. 2.12.17

11:00 | **Film / Notfilm**  
→ Slapstick!

16:00 | **Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**  
→ REXkids

18:30 | **Yoyo**  
→ Slapstick!

22:30 | **Sleeper**  
→ Slapstick!

### SO. 3.12.17

12:15 | **Artists and Models**  
→ Slapstick!

16:00 | **M – Eine Stadt sucht einen Mörder**  
→ Filmgeschichte

18:15 | **Le grand amour**  
→ Slapstick!

### MO. 4.12.17

18:30 | **Sleeper**  
→ Slapstick!

### DI. 5.12.17

20:00 | **A Good Wife**  
→ Hommage an Mirjana Karanovic  
*In Anwesenheit von M. Karanovic*

### MI. 6.12.17

14:00 | **Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**  
→ REXkids

18:30 | **Der Lauf der Dinge / Way Out West**  
→ Slapstick!

### DO. 7.12.17

**Glow**  
**On Body and Soul**  
→ Premieren, geplanter Start

18:30 | **The Gold Rush**  
→ Slapstick!

### FR. 8.12.17

18:30 | **Yoyo**  
→ Slapstick!

### SA. 9.12.17

14:30 | **A Good Wife**  
→ Hommage an Mirjana Karanovic

16:00 | **Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**  
→ REXkids

18:30 | **Tex Avery**  
→ Slapstick!

22:30 | **The Nutty Professor**  
→ Slapstick!

### SO. 10.12.17

11:00 | **Film / Notfilm**  
→ Slapstick!

12:30 | **Das Fräulein**  
→ Hommage an Mirjana Karanovic

16:30 | **Der Lauf der Dinge / Way Out West**  
→ Slapstick!

18:30 | **The General**  
→ Slapstick!

### MO. 11.12.17

18:30 | **The Gold Rush**  
→ Slapstick!

### DI. 12.12.17

18:15 | **Einmal Hollywood und dann...**  
→ Filmgeschichte  
*Vorlesung von Fred van der Kooij*

20:00 | **Citizen Kane**  
→ Filmgeschichte

20:30 | **Brokeback Mountain**  
→ Uncut

### MI. 13.12.17

14:00 | **Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**  
→ REXkids

18:15 | **Brokeback Mountain**  
→ Uncut

### DO. 14.12.17

**Have a Nice Day**  
**Noces**  
**La novia del desierto**  
→ Premieren, geplanter Start

20:00 | **Das grosse REX Quiz**  
→ REXnuit  
*Mit Quizmaster Peter Kraut*

### FR. 15.12.17

16:30 | **Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern**  
→ Kunst und Film

18:30 | **Das Fräulein**  
→ Hommage an Mirjana Karanovic

### SA. 16.12.17

16:00 | **Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**  
→ REXkids

18:30 | **Grbavica**  
→ Hommage an Mirjana Karanovic

22:30 | **Tex Avery**  
→ Slapstick!

### SO. 17.12.17

11:00 | **Film / Notfilm**  
→ Slapstick!

12:30 | **Grbavica**  
→ Hommage an Mirjana Karanovic

16:00 | **Citizen Kane**  
→ Filmgeschichte

18:30 | **Duck Soup**  
→ Slapstick!

### MO. 18.12.17

18:30 | **A Shot in the Dark**  
Slapstick!

### DI. 19.12.17

18:30 | **The General**  
Slapstick!

### MI. 20.12.17

14:00 | **Drei Nüsse für Aschenbrödel**  
→ REXkids

18:30 | **4**  
→ Kunst und Film

### DO. 21.12.17

18:30 | **Les vacances de Monsieur Hulot**  
→ Slapstick!

### FR. 22.12.17

18:00 | **El lado oscuro del corazón**  
→ Re-Edition

### SA. 23.12.17

16:00 | **Drei Nüsse für Aschenbrödel**  
→ REXkids

17:45 | **Close Encounters of The Third Kind**  
→ Re-Edition

22:30 | **A Shot in the Dark**  
→ Slapstick!

### SO. 24.12.17

12:30 | **Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern**  
→ Kunst und Film

14:00 | **Drei Nüsse für Aschenbrödel**  
→ REXkids

### MO. 25.12.17

12:30 | **Der Lauf der Dinge / Way Out West**  
→ Slapstick!

14:00 | **El lado oscuro del corazón**  
→ Re-Edition

### DI. 26.12.17

12:30 | **Les vacances de Monsieur Hulot**  
→ Slapstick!

14:00 | **Close Encounters of The Third Kind**  
→ Re-Edition

20:30 | **Carol**  
→ Uncut

### MI. 27.12.17

14:00 | **Drei Nüsse für Aschenbrödel**  
→ REXkids

18:15 | **Carol**  
→ Uncut

### DO. 28.12.17

**Radiance**  
**Pio**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Artists and Models**  
→ Slapstick!

### FR. 29.12.17

16:15 | **The Nutty Professor**  
→ Slapstick!

18:00 | **Close Encounters of The Third Kind**  
→ Re-Edition

22:30 | **REX-All-Stars**  
→ REXTone

### SA. 30.12.17

16:00 | **Tim & Struppi am Haifischsee**  
→ REXkids

18:30 | **The General**  
→ Slapstick!

22:30 | **20 Feet From Stardom**  
→ Olmo-Nights

### SO. 31.12.17

12:30 | **The Gold Rush**  
→ Slapstick!

14:30 | **A Shot in the Dark**  
→ Slapstick!

### MO. 1.1.18

12:30 | **Tex Avery**  
→ Slapstick!

14:00 | **El lado oscuro del corazón**  
→ Re-Edition

18:15 | **Artists and Models**  
→ Slapstick!

### DI. 2.1.18

10:30 | **Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern**  
→ Kunst und Film

12:30 | **Duck Soup**  
→ Slapstick!

14:00 | **Close Encounters of The Third Kind**  
→ Re-Edition

18:15 | **Le grand amour**  
→ Slapstick!

### MI. 3.1.18

14:00 | **Tim & Struppi am Haifischsee**  
→ REXkids

18:30 | **Les vacances de Monsieur Hulot**  
→ Slapstick!

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

#### Vorpremieren im Kellerkino

Jeweils montags 18:15  
4.12. On Body and Soul  
11.12. Noces  
18.12. Le fidèle  
25.12. Radiance

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
www.rexbern.ch



AB  
**14.12.**

Mo, 11.12. 18:15: Vorpremiere im  
Kellerkino

Belgien / Frankreich 2016, 98 Min.,  
DCP, F/d  
Regie, Drehbuch: Stephan Streker  
Mit: Lina El Arabi, Sébastien  
Houbani, Babak Karimi, Olivier  
Gourmet, Alice de Lencquesaing

## NOCES

**Zwischen Tradition und Revolte: Die 18-jährige Zahira lebt mit ihrer pakistanischen Familie in Belgien. Sie träumt davon, einst den Mann zu heiraten, den sie liebt, doch ihre Eltern wollen eine traditionelle Hochzeit arrangieren. Das Drama überzeugt und berührt, weil es nicht verurteilt, sondern genau beobachtet.**

Zahira ist ein 18-jähriges Mädchen, das mit seiner pakistanischen Familie in Belgien lebt. Ihre Eltern, mit denen sie sich eigentlich gut versteht, drängen sie zu einer traditionellen Hochzeit. Unter drei Anwärtern muss sie sich via Skype für einen Mann entscheiden und ihr zukünftiges Leben in Pakistan vorbereiten. Zahira möchte aber denjenigen heiraten, in den sie tatsächlich verliebt ist. Sie erhält in ihrer Haltung Unterstützung vom Vater ihrer besten Freundin (gespielt von Olivier Gourmet) und scheint auf ihren Bruder zählen zu können, der ebenfalls zwischen der Kultur der Eltern und dem westlichen Leben hin- und hergerissen scheint.



AB  
**14.12.**

China 2017, 87 Min., DCP,  
Mandarin/d  
Regie, Drehbuch, Animation:  
Liu Jian

## HAVE A NICE DAY

**In einer Stadt im südlichen China wechselt eine Tasche mit einer Million Yuan laufend seine Besitzer und lässt Träume aufgehen und wieder platzen. In seinem unabhängig produzierten Animationsfilm lässt Regisseur Liu Jian zeitlose Gier auf die Gegenwart eines zutiefst verunsicherten Landes im Wandel treffen.**

Eine Stadt im südlichen China, eine Tasche mit einer Million Yuan, die Menschen mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund und jeweils eigenen Motiven in einen blutigen Konflikt reisst. Philosophierende Gangsterbosse, in die Jahre gekommene Auftragsmörder, vom Überlebenskampf ermüdete Männer und Frauen – wer immer die Tasche gerade in der Hand hat, hält sie fest umklammert, als sei sie der letzte Halt. *Hao ji le* ist eine schwarze Komödie, deren abgründiger und lakonischer Humor wie ein Vergrößerungsglas für Lebensgefühle und gesellschaftliche Zustände wirkt. Die zeitlose Gier des Menschen und die Gegenwart eines zutiefst verunsicherten Landes im Wandel treffen aufeinander. Der reduzierte Realismus der animierten Bildtableaus überhöht und stilisiert die Stimmung zwischen Stillstand und Aufbruch im heutigen China. Seltsam verloren wandeln die Teilnehmer dieses makaberer Reigens durch präzise gezeichnete Stadtlandschaften, deren Erscheinungsbild sich radikal verändert hat. Die Zeichen und Symbole des Kapitalismus drängen sich auf, doch das Leben, das sie versprechen, bleibt den meisten verschlossen. Und noch immer ziert Mao Zedong die Banknoten.



AB  
**14.12.**

Argentinien / Chile 2017, 78 Min.,  
DCP, Spanisch/d/f  
Regie: Cecilia Atán, Valeria Pivato  
Drehbuch: Cecilia Atán, Valeria  
Pivato, Martín Salinas  
Mit: Paulina García, Claudio Rissi

## LA NOVIA DEL DESIERTO

**Liebe in der Wüste: In ihrem neuen Film brilliert Paulina García, die Hauptdarstellerin von *Gloria*, als Haushälterin, die unvermutet spätes Glück findet. Eine minimalistische Liebes- und Emanzipationsgeschichte von berührender Kraft.**

Seit vielen Jahren arbeitet die 54-jährige Teresa Godoy (Paulina García) als Hausmädchen in einem Einfamilienhaus in Buenos Aires. Doch dann ist die Familie, für die sie arbeitet, gezwungen, das Anwesen zu verkaufen und umzuziehen. Notgedrungen macht sich daher Teresa auf den Weg in die Stadt San Juan, wo sie eine neue Arbeitsstelle gefunden hat. Dazu muss sie jedoch die argentinische Wüste durchqueren, wozu sie keine sonderlich grosse Lust verspürt. Beim ersten Zwischenstopp verliert Teresa ihre Tasche und all ihren Besitz, als sie beim fahrenden Händler El Gringo (Claudio Rissi) ein Kleid anprobiert. Am nächsten Tag trifft Teresa den Händler wieder, und gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach ihren Habseligkeiten. Dabei kommen sich die beiden langsam näher.

«Die charmante Road-Movie-Romanze lebt von leisen Tönen, betörenden Bildern sowie einem leinwandpräsenten Duo, das in der Wüste sein Leben und die Liebe neu entdeckt. An solch entschleunigter Erzählweise hätte vermutlich auch Jim Jarmusch sein entspanntes Vergnügen.» (programm kino.de)



AB  
**28.12.**

Mo. 25.12. 18:15: Vorpremiere  
im Kellerkino

Japan /Frankreich 2017, 101 Min.,  
DCP, Jap/d/f  
Regie, Drehbuch: Naomi Kawase  
Mit: Tatsuya Fuji, Mantarô Koichi,  
Ayame Misaki

## RADIANCE

**Schönheit liegt in dem Moment, in dem etwas verschwindet: Die japanische Regisseurin Naomi Kawase präsentiert mit *Radiance* eine bildstarke, bewegende Liebesgeschichte und gleichzeitig eine Hommage an die Kraft des Kinos.**

*Radiance* handelt von einer Frau namens Misako, die mit grossem Engagement an Hörfassungen von Kinofilmen für sehbeeinträchtigte Menschen arbeitet. Bei einer Vorführung trifft Misako auf einen älteren Fotografen namens Nakamori, der zunehmend seine Sehkraft verliert. Ausgerechnet in Nakamoris fotografischem Werk aber stösst Misako auf Verbindungslinien in ihre eigene Vergangenheit. Gemeinsam begeben sie sich in eine Welt voller Licht, die für Misakos Augen bisher unsichtbar war.

«Kino, so sagt es eine Frau aus Misakos Gruppe, sei für sie der Wegbereiter zu einer neuen Welt, der man sich Schritt für Schritt nähert und die jeder individuell erfährt. Diese Prämisse versucht Naomi Kawase ebenso umzusetzen wie ihre Protagonistin Misako: Die Geschichte, deren Drehbuch die japanische Autorenfilmerin ebenfalls verfasste, lässt viele Leerstellen, die die Zuschauer mit ihrer eigenen Imagination füllen können.» (Katja Belousova, «Die Welt»)



## AB 28.12.

Italien / Frankreich / USA /  
Deutschland 2017, 118 Min., DCP, I/d  
Regie, Drehbuch: Jonas  
Carpignano  
Mit: Pio Amato, Koudous Seihon,  
Damiano Amato, Iolanda Amato,  
Patrizia Amato, Rocco Amato

## PIO

**Der italienische Regisseur Jonas Carpignano (*Mediterranea*) taucht in seinem neuen Spielfilm ein ins Leben einer Roma-Gemeinde in Süditalien. Kraftvolles, realistisches Kino mit einer universellen Geschichte und einer Hauptfigur, die man nicht so schnell vergisst.**

Pio wächst in einer süditalienischen Küstenstadt zwischen seiner Roma-Community, alteingesessenen Italienern und Flüchtlingen aus Afrika auf. Nachdem Vater und Bruder verhaftet worden sind, macht sich der 14-Jährige auf die Suche nach einem neuen Vorbild. Obwohl Ayiva, ein Migrant aus Burkina Faso, so gar nicht zu Pios Familie mit ihren rassistischen Ansichten passt, wird er ihm bald zum besten Freund. Mit seiner meisterhaft lebendigen Kamera erfasst Jonas Carpignano ein fiktives Leben an einem realen Ort Italiens, wo Menschen ganz unterschiedlicher ethnischer Herkunft um ihren Platz kämpfen. Der von Martin Scorsese produktionell begleitete Film feierte in der Quinzaine des réalisateurs des Filmfestivals Cannes 2017 seine Premiere und vertritt Italien im Oscar-Rennen.

«Gute Menschen tun böse Dinge, und wenn wir mit dem Rücken zur Wand stehen, dann verfallen wir zurück in Stammesstrukturen und akzeptieren die Last unserer Identität, was stets ein sehr einfacher Ausweg ist. Die Menschen in meinem Film haben viele Dinge getan, die man als «böse» bezeichnen oder verurteilen würde, aber sie sind keine schlechten Menschen, und ich denke, dass dieser Film der Beweis dafür ist.» (Jonas Carpignano)

# FILMGESCHICHTE

Zusammen mit dem Lichtspiel und der Hochschule der Künste Bern HKB präsentieren wir Filmgeschichte in einem Zusammenspiel von Analyse und Filmvorführungen. In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen beleuchtet der Filmwissenschaftler Fred van der Kooij zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!



## M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER

DI. 28.11. 20:00

SO. 3.12. 16:00

LICHTSPIEL:

MI. 6.12. 20:00

Deutschland 1931, 100 Min., DCP, D  
Regie: Fritz Lang  
Drehbuch: Thea von Harbou, nach einem Artikel von Egon Jacobson  
Mit: Peter Lorre, Gustav Gründgens, Otto Wernicke, Paul Kemp, Theo Lingen

«Ein Schatten schleicht durch die Stadt: Ein Kindermörder versetzt die Bevölkerung in Hysterie und stört den Gang der Dinge, auch den reibungslosen Ablauf des Verbrechens. Polizei wie Gangster machen sich auf die Jagd nach dem plumphen, hilflosen Wahnsinnigen mit der Kinderstimme. *M*, Fritz Langs erster Tonfilm und ein Schlüsselereignis in der Geschichte desselben: virtuos in der expressiven Verwendung des neuen Gestaltungsmittels Klang als Erweiterung, nicht bloss Begleiterscheinung des Bildes, nicht minder virtuos in der geometrischen Anlage von Kadern, Architektur und Geschichte, die auf dem Weg zum unvermeidlichen Showdown mit höchster Präzision ineinander greifen. Im Zentrum der unerbittlichen Maschinerie: Peter Lorre, gleichzeitig völlig unschuldig und absolut böse, in einer Darstellung, so unsterblich, dass er selber ihrem Schatten nie wieder entkommen konnte.»

Programmheft des Österreichischen Filmmuseums 06/04



## EINMAL HOLLYWOOD UND DANN...

DI. 12.12. 18:15

Vorlesung von Fred van der Kooij  
Gefolgt von:

## CITIZEN KANE

DI. 12.12. 20:00

SO. 17.12. 16:00

LICHTSPIEL:

MI. 20.12. 20:00

USA 1941, 119 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Orson Welles  
Drehbuch: Orson Welles, Herman J. Mankiewicz  
Mit: Orson Welles, Joseph Cotten, Everett Sloane, Dorothy Comingore, Ray Collins, William Alland

«Als der Pressekönig Kane in seinem an der Westküste der USA gelegenen Palast Xanadu stirbt, murmelt er das Wort «Rosebud». Ein Reporter eines Nachrichtenmagazins soll die Bedeutung des Wortes herausfinden. Er interviewt mehrere alte Bekannte und stellt schliesslich fest, dass das öffentliche Image Kanes in keiner Weise mit den privaten Einschätzungen seiner Bekannten übereinstimmt. Die Ähnlichkeit zwischen Kane und dem Zeitungsbesitzer William Randolph Hearst verursachte einen Skandal. Hearsts Zeitungen begannen einen Kreuzzug gegen den Film, indem sie sein Verbot forderten oder ihn einfach totschiwigen. Formal ist Orson Welles' Film bahnbrechend. Er erlöste das Drehbuch vom Zwang der strikten Chronologie.»  
rororo Filmlexikon

HKB  
Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne



# HOMMAGE AN MIRJANA KARANOVIC

Das bosnische Nationaltheater Zenica gastiert mit dem Stück «Vor solchen wie uns haben die Eltern uns immer gewarnt» vom 6. bis 9. Dezember im Schlachthaus Theater. Regie führt Mirjana Karanovic, die zugleich eine der beiden Hauptrollen spielt. Wir nehmen dieses Gastspiel zum Anlass für eine filmische Hommage an die Schauspielerin und Regisseurin.

Vergünstigungen für Tickets im Schlachthaus und REX erhältlich.



## A GOOD WIFE

DI. 5.12. 20:00\*

SA. 9.12. 14:30

\*In Anwesenheit von Mirjana Karanovic; Moderation (in Englisch): Jens Herlth, Professor für Slawistik, Universität Fribourg

Serbien / Bosnien-Herzegowina / Kroatien 2016, 94 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Mirjana Karanovic

Mit: Mirjana Karanovic, Boris Isakovic, Bojan Navojec

Milena (Mirjana Karanovic), eine Frau mittleren Alters, ist vor allem eines: Ehefrau und Mutter. In einem gediegenen Viertel in Belgrad hat sie sich ihr Leben gut eingerichtet. Im Stillen macht sie sich zurecht. Pflichtbewusst bekocht und unterhält sie die Familie. Regelmässig geht sie zur Chorprobe. Sie schläft mit ihrem Mann. Hin und wieder gehen sie sogar aus und verbringen beschwingte Abende mit befreundeten Paaren. Doch ihr geordnetes Leben droht aus den Fugen zu geraten, als Milena beim Putzen auf ein Video stösst, das ihren Mann schwer belastet. Milenas Leben bricht auseinander und beginnt sich aufzulösen, als sie der Wahrheit ins Gesicht schaut und sie akzeptiert. Es ist für sie der einzige Weg, weiter zu gehen, ein Leben ohne Lügen aufzubauen und sich als Person zu verändern. So trifft sie eine Entscheidung, die das Ende des einen und den Beginn eines neuen Lebens kennzeichnen wird.

«Die Schauspielerin Mirjana Karanovic, die 2006 als Esma in Jasmila Zbanics auf der Berlinale ausgezeichnetem Film *Grbavica* den Erinnerungsprozess im ehemaligen Jugoslawien einläutete, hat in *A Good Wife*, ihrer ersten Regiearbeit, das Thema aus serbischer Sicht aufgenommen. Wie lebt man weiter im Kreis der Täter? Die kompromisslose Antwort, die Karanovic gibt, ist für das Land immer noch unbequem.»  
NZZ



## DAS FRÄULEIN

SO. 10.12. 12:30

FR. 15.12. 18:30

Schweiz 2006, 81 Min., 35mm, OV/d/f

Regie: Andrea Staka  
Drehbuch: Andrea Staka, Barbara Albert, Marie Kreutzer  
Mit: Mirjana Karanovic, Marija Skaricic, Ljubica Jovic, Andrea Zogg, Pablo Aguilar

Ruza (Mirjana Karanovic) hat ihre Heimat Serbien vor über dreissig Jahren verlassen und lebt in Zürich. Ihr Alltag ist eine Reihe von sich wiederholenden Momenten, bis Ana eines Tages auftaucht und die minutiös konstruierte Welt ins Wanken bringt. Die junge Frau aus Sarajevo ist schön, lebenshungrig und irgendwie verloren. Zwischen den beiden eigenwilligen Frauen entwickelt sich eine zarte Freundschaft.

«Es sind Varianten des Fremdseins, die Stakas Film vor uns aufblättert, Möglichkeiten des Nicht-Ankommens in einem anderen Land, einer anderen Zeit oder in der eigenen, von einer schweren Vergangenheit belasteten Biografie. Dabei werden die drei Frauen in Stakas Drehbuch – das unter Mitarbeit der österreichischen Filmemacherin Barbara Albert entstand – einander zum Spiegel, der die geheimen Wünsche, die ungelebten Träume und verdrängten Ängste des jeweiligen Gegenübers unbewusst reflektiert: Alle drei Frauen tragen ein Geheimnis in sich, das sich, wie überhaupt ihre Persönlichkeit, in kleinen inszenatorischen Details und in einer minimalen Körpersprache allmählich enthüllt.»  
Alexandra Stäheli, NZZ

Goldener Leopard  
Filmfestival Locarno 2006



## GRBAVICA

SA. 16.12. 18:30

SO. 17.12. 12:30

Bosnien und Herzegowina 2006, 95 Min., 35mm, Bosnisch/d/f  
Regie: Jasmila Zbanic  
Drehbuch: Jasmila Zbanic, Barbara Albert  
Mit: Mirjana Karanovic, Luna Mijovic, Leon Lucev, Kenan Katic, Jasna Beri, Dejan Acimovic

Esma (Mirjana Karanovic) lebt allein mit ihrer 12-jährigen rebellischen Tochter Sara (Luna Mijovic) in Sarajevo. Bald einmal zeigt sich, dass die Beziehung der beiden konfliktbeladen ist und dass dies mit Saras verstorbenem Vater zu tun haben muss. Dieser soll als Kriegsheld gestorben sein, doch Sara wird das Gefühl nicht los, dass etwas nicht stimmt an dieser Geschichte. Als sie auf Klassenfahrt gehen soll und für den Erlass der Kosten ein Dokument nötig ist, das ihren verstorbenen Vater als Kriegshelden ausweist, beginnt der schwelende Konflikt zu eskalieren. Und am Ende führt kein Weg an der traurigen Wahrheit vorbei.

«*Grbavica* ist ein zutiefst bewegender Film über die Gegenwart des Gewesenen. Mirjana Karanovic, die grossartige Kusturica-Schauspielerin, und Luna Mijovic, die junge Entdeckung dieses Films, verkörpern die beiden Figuren still und grossartig. Ihre Präsenz ist eines der kleinen Ereignisse, die *Grbavica* so gross machen. Ein anderes: Jasmila Zbanic führt uns an einen Punkt des Begreifens dessen, was Kriege hinterlassen, warum sie nie eine Lösung sind. Das Unspektakuläre ist das Spektakuläre in ihrem Film. Er wurde an der Berlinale 2006 hochverdient mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. Gründe dafür gab es genügend.»  
Walter Ruggie, Trigon Film

# RE-EDITION

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die in restaurierter Fassung neu vorliegen. Bis Januar zeigen wir fünf Filme, die Trigon unter dem Titel «Vintage Cinema» neu herausbringt. Im Dezember auf dem Programm: *El lado oscuro del corazón* von Eliseo Subiela. Zudem zeigen wir zum 40. Jubiläum von *Close Encounters of the Third Kind* den epochalen Film von Steven Spielberg in einer restaurierten digitalen Fassung.



## EL LADO OSCURO DEL CORAZÓN

FR. 22.12. 18:00  
MO. 25.12. 14:00  
MO. 1.1. 14:00

Argentinien 1992, 125 Min., DCP, Spanisch/d/f  
Regie, Drehbuch: Eliseo Subiela  
Mit: Darío Grandinetti, Sandra Ballesteros, Nacha Guevara, Jean-Pierre Reguerraz, André Melançon, Inés Vernegno

Oliverio, ein junger Dichter in Buenos Aires, ist ein geborener Bohemien, der sich sein Geld mehr schlecht als recht mit Werbesprüchen für eine Agentur verdient. Daneben verbringt er seine Zeit damit, Liebesgedichte gegen Steaks einzutauschen oder Autofahrern Verse vorzutragen. Doch in Wirklichkeit ist er auf der Suche nach der Frau, von der er nur eines verlangt: dass sie vom Boden abheben, mit ihm fliegen kann. Wer seinen erotischen, poetischen und sinnlichen Höhenflügen nicht zu folgen vermag, wird von Oliverio kurzerhand weggezaubert. Die Suche führt ihn auf die andere Seite des Rio de la Plata, nach Montevideo, in einen Nachtclub, zu Ana, von der er glaubt, sie könne endlich «die dunkle Seite des Herzens» eröffnen.



## CLOSE ENCOUNTERS OF THE THIRD KIND

SA. 23.12. 17:45  
DI. 26.12. 14:00  
FR. 29.12. 18:00  
DI. 2.1. 14:00

USA 1977, 137 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Steven Spielberg  
Mit: Richard Dreyfuss, François Truffaut, Teri Garr, Melinda Dillon, Bob Balaban, Lance Hendricksen, Cary Guffey

Der Elektriker Roy Neary sowie die alleinerziehende Mutter Jillian Guiler und ihr kleiner Sohn Barry werden Zeugen eines seltsamen Phänomens, das sie nicht richtig einordnen können. Neary will danach eine bestimmte Form und eine Melodie nicht mehr aus dem Kopf gehen. Während die drei durch die nächtliche Erfahrung eines merkwürdigen Lichts völlig aus der Bahn geworfen werden, machen UFO-Forscher, zu denen unter anderem der Wissenschaftler Claude Lacombe (François Truffaut) gehört, immer neue merkwürdige Entdeckungen. So tauchen verschollen geglaubte Schiffe oder Flugzeuge ohne Erklärung wieder auf. Die Nachforschungen der Wissenschaftler deuten schliesslich auf ein Gebiet in Mexiko hin, wo alle Fäden zusammenlaufen könnten.

# KINO UND THEATER

Wir begleiten das Programm von Konzert Theater Bern in lockerer Folge mit Sondervorstellungen und Filmreihen. Im Dezember zeigen wir zu Becketts «Das letzte Band» ein Doppelprogramm mit dem Kurzfilm *Film*, den Samuel Beckett zusammen mit Buster Keaton realisiert hat, und mit dem Filmessay *Notfilm*, der sich mit der Zusammenarbeit von Beckett und Keaton befasst. Konzert Theater Bern bietet Kombi-Tickets mit reduzierten Preisen für Theater- und Filmvorstellung an!



## DOPPELPROGRAMM

SA. 2.12. 11:00  
SO. 10.12. 11:00  
SO. 17.12. 11:00

## FILM

USA 1965, 22 Min., DCP, OV  
Regie: Samuel Beckett, Alan Schneider  
Drehbuch: Samuel Beckett  
Mit: Buster Keaton, Nell Harrison

## NOTFILM

USA 2015, 130 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Ross Lipman  
Mit: Buster Keaton, Samuel Beckett

Dieses Doppelprogramm ist auch Teil unseres Montasschwerpunkts «Slapstick!». Siehe Seite 8.

# REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.\*

\*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



## ALS DER WEIHNACHTSMANN VOM HIMMEL FIEL

SA. 2.12. 16:00  
MI. 6.12. 14:00  
SA. 9.12. 16:00  
MI. 13.12. 14:00  
SA. 16.12. 16:00

Deutschland 2011, 107 Min., Digital HD, D, ab 6 Jahren  
Regie: Olivier Dieckmann  
Drehbuch: Benjamin Bien, Robin Getrost, nach dem gleichnamigen Roman von Cornelia Funke  
Mit: Alexander Scheer, Noah Kraus

Der kleine Ben ist nicht gerade glücklich: Vor kurzem ist er mit seinen Eltern von der Grossstadt in eine Kleinstadt gezogen, in der neuen Schule fühlt er sich nicht recht wohl, und die Nachbarstochter Charlotte scheint eine schreckliche Zicke zu sein. Zu allem Überfluss regnet es zwei Wochen vor Weihnachten wie aus Eimern, von besinnlicher Stimmung keine Spur. Dann passiert es: Während eines heftigen Gewitters fällt plötzlich der Weihnachtsmann vom Himmel. Für Ben, der seinen Augen kaum traut, beginnt damit ein grosses Abenteuer, denn der Weihnachtsmann braucht seine Hilfe: Der böse Waldemar Wichtel-tod will Weihnachten in eine einzige Konsumorgie verwandeln.



## DREI NÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

MI. 20.12. 14:00  
SA. 23.12. 16:00  
SO. 24.12. 14:00  
MI. 27.12. 14:00

Tschechoslowakei / DDR 1977, 85 Min., DCP, D, ab 6 Jahren  
Regie, Drehbuch: Vaclav Vorlicek  
Mit: Libuse Safránková, Pavel Trávníček, Carola Braunbock, Rolf Hoppe, Karin Lesch

Nach dem Tod der Eltern lebt Aschenbrödel bei ihrer bösen Stiefmutter und deren Tochter. Während die beiden auf königliche Feste eingeladen werden, muss Aschenbrödel das Haus in Ordnung halten. Als sie im winterlichen Wald herumtobt, trifft sie zum ersten Mal den Prinzen und kann ihn nicht mehr vergessen. Dank dreier Haselnüsse werden edle Gewänder herbeigezaubert, mit denen Aschenbrödel dem Prinzen in verschiedenen Gestalten erscheint.

Der tschechisch-deutsche Märchenfilm aus den 1970er-Jahren hat mittlerweile Kult-Status. Wir zeigen ihn traditionell als Weihnachtsmärchen – auch dieses Jahr wieder!



## TIM & STRUPPI AM HAIFISCHSEE

SA. 30.12. 16:00  
MI. 3.1. 14:00

Frankreich Belgien 1972, 73 Min., Digital HD, D, ab 6 Jahren  
Regie: Raymond Leblanc  
Drehbuch: Michel Régnier

Tim wird von seinem Freund, Professor Bienlein, eingeladen, ihn zu besuchen. Der Flug endet mit einer Bruchlandung. Der Professor entwickelt nämlich einen dreidimensionalen Fotokopierer, auf den hat es sein Mäzen Rastapopoulos abgesehen. Mit Hilfe dieses Gerätes will dieser den Kunstdiebstahl weiter perfektionieren. Durch Zufall stösst Tims Hund Struppi auf eine geheime Tür, die ihm zeigt, dass unter dem künstlichen Haifischsee eine kleine Stadt gebaut wurde, in der sich Rastapopoulos versteckt...

«Die originalen *Tim & Struppi*-Animationsfilme aus den Sechziger- und frühen Siebzigerjahren stehen den legendären Comic-Bänden in nichts nach und bieten abenteuerliche, poetische und dabei äusserst atmosphärische Unterhaltung.»  
Kino Xenix, Zürich



# OLMO NIGHTS

Der Berner Kleiderladen **OLMO** wird 2017 40 Jahre alt und feiert sein Jubiläum mit einer Nocturne-Filmreihe im REX. Zu sehen gibt es Musikfilme aus den letzten vier Jahrzehnten – und dies zum Preis von anno dazumal: Die Tickets kosten nur Fr. 10.–.



**20 FEET FROM STARDOM**  
SA. 30.12. 22:30

USA 2014, 91 Min., Digital HD, E/d  
Regie, Drehbuch: Morgan Neville  
Mit: Merry Clayton, Lisa Fischer

Sie sollen für einen guten Sound sorgen, keine grossen Ansprüche stellen und nach den Aufnahmen schnell nach Hause gehen. Wenn Darlene Love, Merry Clayton und ihre Kolleginnen im Studio stehen, sind sie voller Leidenschaft und Hingabe. Doch obwohl ihre Stimmen auf millionenfach verkauften Alben zu hören sind, bringt sie kaum jemand damit in Verbindung. Als Backgroundsängerinnen stehen die Künstlerinnen in der zweiten Reihe, während Namen wie Bruce Springsteen, Stevie Wonder und Sting zu Weltruhm gelangen. Morgan Neville dreht in seinem Oscar-prämiertem Dokumentarfilm *OM* den Spieß um, indem er die Stars in die zweite Reihe setzt und den Spot auf die Backgroundsängerinnen richtet. Der Film blickt hinter die Kulissen einer Branche, die aus Licht und Schatten, Stars und Beiwerk besteht.



# KUNST UND FILM

In dieser Reihe zeigen wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino und Dokumentarfilme, die Künstlerinnen und Künstler porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen.

Am 18. Dezember gibt das Quatuor Ebène im Konservatorium Bern ein Konzert. Wir zeigen aus diesem Anlass am 20. Dezember um 18:30 noch einmal den Dokumentarfilm *4* von Daniel Kutschinski. Mit dem Dokumentarfilm *Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern* erinnern wir an den deutschen Experimentalfilmer Werner Nekes, der dieses Jahr gestorben ist.



**WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN**

FR. 15.12. 16:30

SO. 24.12. 12:30

DI. 2.1. 10:30

Deutschland 2017, 88 Min., DCP, D  
Regie, Drehbuch: Ulrike Pfeiffer  
Mit: Werner Nekes, Bazon Brock, Berndt Upmooor, Alexander Kluge, Daniel Kothenschulte, Helge Schneider, Anthony Moore, Helmut Herbst, Klaus Wyborny und Ursula Richert-Nekes

Werner Nekes (1944–2017) ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Experimentalfilmemacher. Sein Werk umfasst 100 avantgardistische Filme, die mit zahlreichen Auszeichnungen dekoriert wurden. Der Film zeigt einen Querschnitt von Nekes Filmwerk und führt besondere Schätze aus seiner Sammlung vor. Er thematisiert die enge Zusammenarbeit mit Helge Schneider und Christoph Schlingensiefel und zeigt Nekes in Gesprächen mit Alexander Kluge als kompetenten Filmwissenschaftler und umtriebigen Erforscher der Wahrnehmung. Wir erleben, wie eng Nekes zwischen den Bildern lebte, die ihn umgaben und die er selbst erschuf.



4

MI. 20.12. 18:30

Deutschland 2015, 94 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Daniel Kutschinski  
Mit: Quatuor Ebène

*4* ist ein Kino-Dokumentarfilm über eines der herausragenden Streichquartette der Welt, das Quatuor Ebène. Regisseur Daniel Kutschinski führt den Zuschauer in das ambivalente Wechselspiel einer Beziehung von vier Musikern während ihrer Italien-Tournee. Die Musiker des *Quatuor Ebène* haben in jeder Situation einen spektakulär nahen Blick auf sich zugelassen und präferierten der Kamera nicht ihre Selbst-Bilder, sondern nahmen die Möglichkeit wahr, durch die Filmarbeit sich selbst neu entdecken zu können. Dies war so nur durch das im Laufe von mehreren Jahren entstandene grosse freundschaftliche Vertrauen zwischen den Musikern und dem Filmteam realisierbar.

# UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



**BROKEBACK MOUNTAIN**

DI. 12.12. 20:30

MI. 13.12. 18:15

USA 2005, 134 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Ang Lee  
Drehbuch: Larry McMurtry  
Mit: Jake Gyllenhaal, Heath Ledger, Randy Quaid, Valerie Planche

Wyoming, 1961: Die Cowboys Jack (Jake Gyllenhaal) und Ennis (Heath Ledger) werden auf Brokeback Mountain als Schafhirten engagiert. Zwischen beiden entwickelt sich schnell mehr als nur eine tiefe Freundschaft – sie verlieben sich ineinander. Doch angesichts der engen Moralvorstellungen und herrschenden Konventionen im rauen Wyoming bleiben ihnen nur getrennte Wege. Beide heiraten, gründen Familien und kommen doch nicht voneinander los. Nur heimlich können sie über die Jahre Augenblicke des gemeinsamen Glückes geniessen, die raue Realität holt sie immer wieder ein. Bis Jack einen letzten verzweiferten Versuch unternimmt, für ihre gemeinsame Zukunft zu kämpfen.



**CAROL**

DI. 26.12. 20:30

MI. 27.12. 18:15

GB / USA 2015, 118 Min., DCP, E/d  
Regie: Todd Haynes  
Drehbuch: Phyllis Nagy, nach dem Roman «The Price of Salt» von Patricia Highsmith  
Mit: Cate Blanchett, Rooney Mara, Sarah Paulson, Kyle Chandler

New York, frühe 1950er-Jahre. Therese Belivet arbeitet in einem Kaufhaus und träumt von einem erfüllten Leben, als sie der verführerischen Carol Aird begegnet, die in einer scheiternden Ehe gefangen ist. Es funkt sofort zwischen den beiden, und die Unschuld ihres ersten Treffens verwandelt sich schnell in eine tiefe Verbundenheit. Als Carols Verstrickung mit Therese ans Licht kommt, setzt ihr Ehemann sie unter Druck und stellt ihre Qualitäten als Mutter in Frage. Die beiden Frauen fliehen aus ihren Leben und brechen gemeinsam zu einer Reise ins Unge- wisse auf.

«Todd Haynes gelingt mit den Zutaten des Period Piece ein atemberaubend modernes Melodram – nur scheinbar ein Widerspruch. Inszenierung und Schauspiel changieren mit schönen Oberflächen, die ebenso viel freilegen, wie sie verdecken. Und wer sich nicht schon vorher in Cate Blanchett verliebt hat, dem/der ist sowieso nicht zu helfen.»  
Viennale

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

**Premieren:**

Cineworx, Basel / Trigon Film, Ennetbaden / Filmcoopi, Zürich / Frenetic Films, Zürich / Outside The Box, Renens / First Hand Films, Zürich

**Slapstick:**

Park Circus, Glasgow / MK2, Paris / Cinémathèque suisse, Lausanne / Carlotta Films, Paris / Philippe Gigot, Les Films de mon Oncle, Paris / Peter Langs, Los Angeles / Frenetic Films, Zürich / Jupiter Film, Wien / CCA, Lichtenstein / Reading Bloom, Italien

**Hommage an Mirjana Karanovic:**

Schlachthaus Theater Bern / Look Now!, Zürich / Trigon Film, Ennetbaden

**Filmgeschichte:**

Fred van der Kooij, Zürich / Wolfram Heberle, HKB / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden / Praesens Film, Zürich / Gaumont, Neuilly-sur-Seine

**Kunst und Film:**

Mindjazz Pictures, Köln / Kutschinski Filmproduktion, München

**Re-Edition:**

Trigon Film, Ennetbaden / Park Circus, Glasgow

**REXkids:**

Chinderbuechlade Bern / Pathe Films, Zürich / Defa Filmverleih, Berlin / NFA, Prag

**Olmo-Nights:**

Olmo, Bern / Studiocanal, Berlin

**Uncut:**

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern / Pathé Films, Zürich / Elite Film, Zürich

## IMPRESSUM

### Programmheft:

30.11.2017 – 3.1.2018  
Auflage: 6000  
Erscheinungsdatum: 13.11.2017  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler / Simona Roos  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und  
Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem  
Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Jeannette Wolf  
Leitung Projektion: Lis Winiger,  
Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX  
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde  
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen



HALLER JENZER

## Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch)



BOXX

# BODAY BULLONI

## BRILLANTE BRILLEN BERN

[www.bodaybulloni.ch](http://www.bodaybulloni.ch) Schwanengasse 6

